



Pressecommuniqué APEG

Stellungnahme zu den “Chèques-Services ” für die Kinderbetreuung

Aufbewahrung statt qualitative Erziehungsarbeit Quantität statt Qualität!

Minimale Qualitätskriterien einer adäquaten Kinderbetreuung können nicht mehr erfüllt werden

Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass in der Kinderbetreuung Probleme nur gelöst werden können, wenn ausreichend Einrichtungen geschaffen werden, die einer angemessenen Betreuung gerecht werden. Bereits vor drei Jahren, innerhalb der Debatten über die Einführung der „Maisons relais“, war die Position der APEG klar: Das Herabsetzen der minimalen Anforderungen an qualifiziertem Personal mit sozial-pädagogischer Berufsausbildung von 90% auf 40% durch die Einführung der „Maisons relais“ gegenüber den konventionierten Tagesstätten sind bestimmt kein Garant für qualitativ hochwertige Erziehungsarbeit, um den vielfältigen Herausforderungen in der Kinderbetreuung gerecht zu werden. Wären bei den „Maisons relais“ die minimalen Anforderungen bei 90% geblieben, würden wohl viel weniger Erzieher oder Sozialpädagogen bei den Arbeitsämtern eingeschrieben sein.

Das Gesetz zur Schaffung der "Maisons relais" weckt in der Öffentlichkeit den Eindruck, dass keinerlei Sozialabbau in der Kinder- und Jugendbetreuung vorgesehen ist. In Wahrheit ist es eine verdeckte, staatlich verordnete Sparmaßnahme, da pro betreutem Kind weniger finanzielle Mittel vorgesehen sind. Diese Einsparungen gehen auf Kosten unserer Berufe im speziellen und der Qualität der sozio-educativen Arbeit im allgemeinen. Eine pädagogische Weiterbildung von hundert Stunden kann den Anforderungen einer guten Betreuung niemals gerecht werden, während sich Erzieher in einer dreijährigen Ausbildung bewähren müssen.

Wir stellen fest:

1. Betreuung ist mehr als Aufbewahrung
2. Erziehung, Bildung und Betreuung sind eine Einheit
3. Erziehung findet nicht nur in Schule und Familie statt
4. Jedes Kind hat Recht auf eine angemessene Betreuung
5. Kinderbetreuung erfüllt einen gesellschaftlichen Auftrag
6. Kinderbetreuung ist mehr als Nothilfe und mehr als der erzieherische Restbereich neben Familie und Schule
7. Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten, Schule und Eltern sind Garanten für bessere Chancen für alle Kinder und Jugendliche

APEG begrüßt prinzipiell eine allgemeine Erleichterung für Dienstleistungen in der Kinderbetreuung

Um die bestmögliche Förderung unserer Kinder zu erreichen, muss das Betreuungsangebot ausgebaut werden. Im Sinne einer sozial gerechten Familienpolitik halten wir die Einführung der „Chèques Service“ grundsätzlich für ein positives Signal, jedoch sind wir der Meinung, dass einige Voraussetzungen noch nicht erfüllt sind und die Zeit für dieses Projekt noch nicht reif ist.

Einführung der „Chèques-service“: eine zusätzliche Belastung für das Personal

Der große Rush auf diese neu eingeführten „Dienstleistungsgutscheine“ kann dazu führen, dass verschiedene Gemeinden und Trägergesellschaften dem Druck nicht standhalten können und die Einschreibungen in den nächsten Wochen und Monaten erheblich steigen werden. Viele Einrichtungen sind jetzt schon überfüllt und in einigen ist die Grenze des Zumutbaren bereits

überschritten. Diese Zusatzbelastung führt zwangsläufig zu einer weiteren Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für das Personal. Erziehungsarbeit wird gänzlich in Frage gestellt. Eine zu hohe Zahl Kinder, die in einer Einrichtung betreut werden müssen, zieht einen Qualitätsverlust mit sich, der unserer Meinung nach, nicht zu verantworten ist.

Qualitätsverlust zum Leidwesen der Kinder

Ein Zuwachs an Kinder, die betreut werden müssen, zieht zwangsläufig einen Qualitätsverlust mit sich, wenn die strukturellen Bedingungen für eine optimale Kinderbetreuung nicht geschaffen werden. Die Kinder werden in zu großen Gruppen betreut und ein chronischer Mangel an qualifiziertem Personal in den Einrichtungen macht sich somit verstärkt bemerkbar. Dies führt dazu, dass die Arbeit des überforderten Personals sich ausschließlich auf das Wesentliche (Aufbewahrung, Versorgung) reduziert. Den Kindern wird die Möglichkeit auf eine optimale Erziehungsarbeit entzogen!

Die Infrastruktur muss den Bedingungen einer adäquaten Kinderbetreuung gerecht werden können. Vielen Gemeinden fehlt es jedoch an Zeit und Geld, diese neue Herausforderung in Angriff zu nehmen. Platzmangel führt dazu, dass die Kinder sich in Räumen aufhalten müssen, die zu klein bzw. nicht für diese Zwecke eingerichtet sind. Die Aussage der Ministerin, dass viele Gemeinden noch genügend Raum zur Verfügung hätten (Sporthallen, Vereinssäle usw.), erinnert einen eher an einen Katastrophenplan, als an eine seriöse Alternative.

Eine zeitgemäße Kinderbetreuung kann unter diesen Umständen nicht mehr gewährleistet werden.

Eine qualitativ hohe Erziehungsarbeit in den „Maisons relais“ ist ein Grundstein für die spätere erfolgreiche Bildungsarbeit in den Schulen.

Fehlende Qualitätskriterien

In der Kinder- und Jugendbetreuung gilt es eine wertvolle Basisarbeit zu verrichten, wobei ein, trotz Krise, verhältnismäßig reicher Staat wie Luxemburg, alles dafür tun sollte, die bestmöglichen Bedingungen für eine qualitativ hochwertige Arbeit in der Kinderbetreuung zu schaffen. Dies ist aber nicht der Fall: In der Informationsbrochüre über die „Chèque Service Accueil“ wird die Qualität der Leistungen in keiner Zeile erwähnt. Ein Kunde sollte generell beim Erwerb einer Dienstleistung über die Qualität informiert werden bevor er diese in Anspruch nimmt.

Desweiteren ist es uns nicht bekannt, dass nach Einführung der „Maisons relais“ vor zwei Jahren eine Bestandsaufnahme bzw. eine Evaluation über den allgemeinen „Ist-Zustand“ gemacht worden ist. Eine solche Studie hätte bestimmt aufschlussreiche Ergebnisse hervorgebracht, welche den Entscheidungsträgern eine fachlich-qualitative Hilfe für zukünftige Projekte erbracht hätte.

Zusammenarbeit lässt zu wünschen übrig

Während das Erziehungsministerium bei der Ausarbeitung von Gesetzesentwürfen gerne Berufsverbände und Gewerkschaften konsultiert, um sowohl inhaltliche, als auch qualitative Aspekte anzusprechen, verschließt sich das Familienministerium weitgehend einer solchen Zusammenarbeit. Wir hätten uns gewünscht, dass bei der Ausarbeitung des Projektes „Chèques-Service“ unsere Vereinigung im Vorfeld informiert worden wäre. Wir hätten uns mit unserer Stellungnahme in den Dienst der Sache stellen können und die inhaltlichen und qualitativen Aspekte der Kinderbetreuungsstrukturen verstärkt in die Diskussion mit einbringen können.

***Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne
zur Verfügung
621 218875 (Marc Pletsch)***